

Zukunftsreise

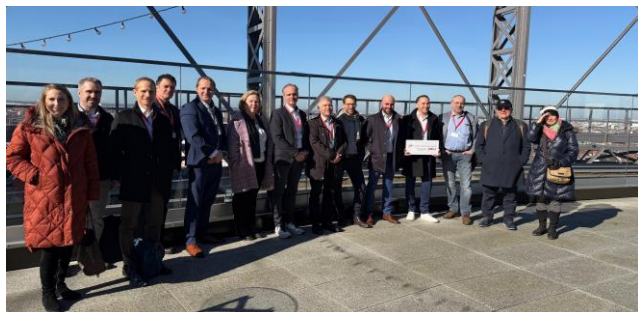
Das ist doch mal ein Statement. Eine elfköpfige Delegation aus der österreichischen Energiewirtschaft kommt nach Berlin, um hier die Zukunft zu erleben, im Fokus „Grüner Wasserstoff.“ Die Reise nach Berlin findet im Rahmen von „go international“ statt, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus und der Wirtschaftskammer Österreich.

Begrüßt wurden die Gäste am Donnerstag in der österreichischen Botschaft durch **Dr. Michael Scherz**, Wirtschaftsdelegierter des Landes in Berlin. Unter dem Titel „Grüner Wasserstoff im Nordosten Deutschlands“ informierte **Dr. Severin Beucker** vom *Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit* über den Stand, die Chancen und Strategien für eine industrielle Symbiose.

Nach der Einführung ging es an den Ort, wo seit 18 Jahren Zukunft gelebt wird.



Auf dem **EUREF-Campus** begrüßten die Vorständin der EUREF AG, **Karin Teichmann**, und Gastgeber **Stefan Grund** von **Schneider Electric**, die Gäste mit Delegationsleiter **David Imme**. Bevor es um das Thema der Berlin-Reise, dem Grünen Wasserstoff, ging, wurde den Besuchern die Highlights eines jeden Besuchs auf dem Campus gezeigt.



Zuerst ging es ganz nach oben auf den Gasometer mit dem Rundumblick über Berlin. Anschließend gab

es einen Blick in die von **GASAG Solution** betriebene Energiezentrale, die den Campus mit Wärme und Kälte versorgt.



Reinier Waters informierte in der **zeemobase** über die Rolle von Wasserstoff für die GASAG Gruppe, die den Einsatz von Wasserstoff als zentralen Bestandteil der Energiewende in Berlin und Brandenburg forciert. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur, die Umstellung des bestehenden Gasnetzes sowie die Einbindung in das deutsche Wasserstoff-Kernnetz.

Die GASAG-Gruppe (speziell über die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg) treibt die Anbindung Berlins an das deutschlandweite Wasserstoff-Kernnetz voran. Im Jahr 2024 wurden Anträge bei der Bundesnetzagentur eingereicht, die rund 60 km des Berliner Gasnetzes als Teil der Wasserstoffinfrastruktur vorsehen. Gemeinsam mit ONTRAS und Vattenfall Wärme entwickelt die NBB Netzgesellschaft einen Fahrplan, um das Gasnetz in drei Phasen auf reinen Wasserstoff umzustellen. Ein Wasserstoff-Startnetz soll bereits bis 2030 realisiert werden. Im Oktober 2025 veröffentlichte die GASAG-Gruppe Informationen, die Marktakteure ab Anfang 2026 die Reservierung von Wasserstoffkapazitäten ermöglichen, um den „Hochlauf“ der Technologie aktiv zu gestalten. Quelle: GASAG

In einer Paneldiskussion traten Vertreter von **Schneider Electric** und **inno2grid**, die die **zeemobase** betreiben, ins Gespräch mit den Gästen aus Österreich ein. An der Diskussion nahmen auch Partnerunternehmen von **Schneider Electric** teil, wie **AVEVA**, der sich mit Softwarelösungen beschäftigt, der Projekt-Realisierer **genion** und der System-Integrator **Orise**.



Alle Fotos: Ed Koch

Nach der Exkursion zum EUREF-Campus ging es zurück in die Österreichische Botschaft in der Stauffenbergstraße. Dort wurde das Wasserstoffleitprojekt **TransHyDE** von **Pantea Sadat-Razavi** (IZES gGmbH) vorgestellt. Über das Wasserstoff-Kernnetz in Deutschland: Grundstein für ein zukünftiges Energiesystem, sprach **Barbara Fischer** von der *Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) Gas e.V.*

Unter der Moderation von **Dr. Severin Beucker**, *Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit*, fand eine weitere Panel Diskussion unter Teilnahme von **Barbara Fischer**, *Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) Gas e.V.*, **Dr. Kai Holtappels**, *Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)*, **Dr. Jannic Horne**, *ENERTRAG SE*, **Dr. Bernd Pitschak**, *Deutscher Wasserstoff-Verband (DWV) e.V.*, **Pantea Sadat-Razavi**, *IZES gGmbH*, und **Dr. Geert Tjarks**, *EWE Hydrogen GmbH*, statt.

Nach einem langen Tag voller Informationen konnten sich alle Beteiligten beim Netzwerkabend in der Botschaft erholen.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Newsletters befinden sich die Gäste aus Österreich auf dem Weg nach Teutschenthal zum Energiepark Bad Lauchstädt im Saalekreis in Sachsen-Anhalt. **Cornelia Müller-Pagel** von der *VNG AG, Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft*, wird das Projekt vorstellen. Unter Leitung des Pressesprechers der *ONTRAS Gastransport GmbH*, **Sebastian Luther**, findet dann noch eine Besichtigung des Energieparks statt.

Am späten Nachmittag treten die Gäste aus Österreich dann vom BER aus die Heimreise nach Hause an.

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch

Hintergrund

Energiepark Bad Lauchstädt

Wir produzieren, speichern, transportieren und versorgen mit der Energie von Morgen. Eine erfolgreiche Energiewende braucht erneuerbare Energien, energieeffiziente Lösungen und vor allem langfristige Alternativen zu fossilen Energieträgern. Grünem Wasserstoff kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Im Innovationsprojekt Energiepark Bad Lauchstädt wird erstmals die intelligente Erzeugung von Grünem Wasserstoff aus Windstrom sowie dessen Speicherung, Transport, Vermarktung und Nutzung in Mitteldeutschland großtechnisch erprobt. Der Energiepark Bad Lauchstädt trägt damit dazu bei, die Zukunftstechnologie rund um Grünen Wasserstoff zu erforschen und zur Marktreife zu bringen – für eine technologisch starke und zukunftsorientierte Energie- und Wasserstoffwirtschaft in Mitteldeutschland und eine erfolgreiche Sektorenkopplung in der gesamten Bundesrepublik.

<https://energiepark-bad-lauchstaedt.de/ueber-das-projekt/>

Grüner Wasserstoff

Grüner Wasserstoff ist ein durch Elektrolyse mittels erneuerbarer Energien (Wind, Solar) klimaneutral hergestelltes Gas, das als Schlüsselement der Energiewende zur Dekarbonisierung von Industrie (Stahl, Chemie) und Transport dient. Da er derzeit teuer und in der Produktion energieintensiv ist, fokussiert sich der Einsatz auf Sektoren ohne direkte Elektrifizierungsmöglichkeit.

Herstellung: Durch Wasserelektrolyse, wobei der Strom zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammt.

Klimaneutralität: Im Gegensatz zu grauem Wasserstoff (aus Erdgas) entstehen bei der Herstellung keine CO₂-Emissionen.

Einsatzgebiete: Vor allem in Stahlwerken, der chemischen Industrie, der Schifffahrt und für Langstreckenflüge sowie als Langzeitspeicher.

Herausforderungen: Hohe Produktionskosten (ca. 5 €/kg, Stand Sept. 2024), fehlende Infrastruktur, hoher Energiebedarf und begrenzte Produktionskapazitäten. Ziele & Situation: In Deutschland sind die Ausbauziele für 2030 (10 Gigawatt) bisher kaum erreicht (ca. 1,6 % umgesetzt), Projekte werden teilweise verzögert. *Quelle: Wikipedia*

Andere Wasserstoffarten, wie blauer (aus fossilen Quellen mit CO₂-Speicherung) oder grauer Wasserstoff, sind nicht klimaneutral, dienen aber teils als Brückentechnologie.

Quelle: wwgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH